



Unterlagen zu Forum 1

Spracherwerbsprozesse im Brückenjahr verstehen

Tobias Ruberg - Universität Bremen

Kindergarten und Grundschule unter einem Dach -
Frühkindliche Bildung gemeinsam gestalten

Congress Centrum Hannover - 2. Oktober 2012

Spracherwerbsprozesse im Brückenjahr verstehen

**Kindergarten und Grundschule unter einem Dach:
Frühkindliche Bildung gemeinsam gestalten!**

**02.10.2012
Hannover**

**Tobias Ruberg
Universität Bremen
tobias.ruberg@uni-bremen.de**

Ansprüche an fröhpädagogische Fachkräfte

- Sprachbeobachtung und Sprachdiagnostik**
- Erkennen von Entwicklungsrisiken**
- Sprachförderung im Alltag für alle Kinder**
- gezielte Sprachförderung für Kinder mit Förderbedarf**
 - basiert auf den Ergebnissen von Sprachdiagnostik / Sprachbeobachtung**
 - setzt am sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes an**
 - orientiert sich an der Lebenswelt des Kindes**
 - erfolgt implizit**

- > 50% fühlen sich unsicher bei der Einschätzung der Sprachentwicklung von Kindern
- > 50 % fühlen sich nicht in der Lage, Verfahren zur Sprachstandserfassung selbstständig einzusetzen
- nur etwa 25% der ErzieherInnen haben sich bereits intensiver mit Verfahren zur Sprachstandsdiagnostik auseinandergesetzt
- fühlen sich hilflos beim Umgang mit Kindern, die in ihrer Entwicklung auffällig sind
- haben kaum Vorstellungen davon, wie man Kinder besonders unterstützen und fördern kann

(vgl. Fried 2002, 2006, 2007, Rank 2008, Neugebauer/Schott 2007)

- de fällt jetzt.
- was is in die ecke?
- möchte noch mehr haben das.
- möchte noch mehr haben jetzt.
- möchte feuerwehnr.
- zeig mal diese da.
- mösse ds auch mal.
- die will ich.

Sismik – Beobachtungsfragen Grammatik

3. Das Kind bildet Nebensätze, z.B. mit "weil", "dass", "wo" oder "wenn", Beispiel: "...weil der ist blöd"; "...der will, dass ich mein Stuhl gebe"

- ① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig

4. Das Kind verwendet Artikel, z.B. "das ist ein Haus", "... ich gebe dir das Buch"

- ① nein, Artikel werden meistens ausgelassen ② Artikel sind meist fehlerhaft
③ Artikel sind manchmal fehlerhaft ④ Artikel sind meist korrekt

5. Wie geht das Kind mit dem Verb um, wird das Verb gebeugt? wenn es z.B. sagen will "ich spiele..." oder "du spielst..." oder "die spielen..."

- ① das Kind verwendet meist nur eine feststehende Form wie "spiel" oder "spiele" oder "spielen"
② das Kind verwendet manchmal korrekte Formen
④ das Kind verwendet meistens korrekte Formen

6. Im Hauptsatz steht das Verb an der richtigen Stelle, z.B. "der macht immer so", "...ich habe Durst", "...ich muss (auf die) Toilette"

- ① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig ⑤ das Kind bildet keine Sätze"

(Ulich/Mayr 2004:8)

- de fällt jetzt.
- was is in die ecke?
- möchte noch mehr haben das.
- möchte noch mehr haben jetzt.
- möchte feuerwehnr.
- zeig mal diese da.
- mösse ds auch mal.
- die will ich.

Sismik – Beobachtungsfragen Grammatik

3. Das Kind bildet Nebensätze, z.B. mit "weil", "dass", "wo" oder "wenn", Beispiel: "...weil der ist blöd"; "...der will, dass ich mein Stuhl gebe"

- ① **nie** ② selten ③ manchmal ④ häufig

4. Das Kind verwendet Artikel, z.B. "das ist ein Haus", "... ich gebe dir das Buch"

- ① **nein, Artikel werden meistens ausgelassen** ② **Artikel sind meist fehlerhaft**
③ Artikel sind manchmal fehlerhaft ④ Artikel sind meist korrekt

5. Wie geht das Kind mit dem Verb um, wird das Verb gebeugt? wenn es z.B. sagen will "ich spiele..." oder "du spielst..." oder "die spielen..."

- ① das Kind verwendet meist nur eine feststehende Form wie "spiel" oder "spiele" oder "spielen"
② das Kind verwendet manchmal korrekte Formen
③ **das Kind verwendet meistens korrekte Formen**

6. Im Hauptsatz steht das Verb an der richtigen Stelle, z.B. "der macht immer so", "...ich habe Durst", "...ich muss (auf die) Toilette"

- ① nie ② selten ③ manchmal ④ **häufig** ⑤ das Kind bildet keine Sätze"

(Ulich/Mayr 2004:8)

- de fällt jetzt.
- was is in die ecke?
- möchte noch mehr haben das.
- möchte noch mehr haben jetzt.
- möchte feuerwehnr.
- zeig mal diese da.
- mösse ds auch mal.
- die will ich.

- Um die Sprachentwicklung ein- und mehrsprachiger Kinder kompetent **beobachten**, **bewerten** und **fördern** zu können, benötigen frühpädagogische Fachkräfte
 - A) grundlegendes Wissen über den Gegenstandsbereich Sprache
 - B) grundlegendes Wissen über Spracherwerbsverläufe ein- und mehrsprachiger Kinder (Phasen / Meilensteine)

linke Satzklammer: gebeugte Verben

Hauptsätze				
vor Vorfeld	Vorfeld	linke SK	Mittelfeld	rechte SK
Und	Der FC St. Pauli In einem sp. Spiel Damit in der Bundesliga Ein Vereinsspr.	hat setzten setzt stehen sagte,	gestern schon wieder die Meisterschaft sich die Kiezkicker gegen den FCB der Club seine Siegesserie die Hamburger weiter auf Platz 3.	gewonnen. durch. fort.

Satzstruktur

rechte Satzklammer: ungebeugte Verben / Verbteile

Hauptsätze

vor Vorfeld	Vorfeld	linke SK	Mittelfeld	rechte SK
	Der FC St. Pauli In einem sp. Spiel Damit In der Bundesliga Ein Vereinssprecher	hat setzten setzt stehen sagte,	gestern schon die Meisterschaft sich die Kiezkicker gegen den FCB der Club seine Siegesserie die Hamburger weiter auf Platz 3.	gewonnen. durch. fort.

Satzstruktur

linke Satzklammer: Konjunktion

Nebensätze

vor Vorfeld	Vorfeld	linke SK	Mittelfeld	rechte SK
		dass wenn weil	die Mannschaft die Meisterschaft nichts sie gute Spieler	gewinnen kann. schief geht. hat.

Satzstruktur

linke Satzklammer: Konjunktion
rechte Satzklammer: alle Verben/Verbteile

Nebensätze

vor Vorfeld	Vorfeld	linke SK	Mittelfeld	rechte SK
		dass wenn weil	die Mannschaft die Meisterschaft nichts sie gute Spieler	gewinnen kann. schief geht. hat.

Simone 1;9

Phase I: Ein- / Zweiwortäußerungen

Hauptsätze

Vorfeld	linke Satzklammer	Mittelfeld	rechte Satzklammer
		Jacke. Jacke Knopf buch.	an. runter. ab.

Simone 2;1

Phase II/III: Verben überwiegend in Endstellung.
 Verben können bereits in der linken Satzklammer stehen.
 In der linken Satzklammer stehen: Hilfsverben, Modalverben, Verben mit den Endungen -t, -n, -e, ohne Endung.
 Wenn Verben die linke Satzklammer besetzen, sind sie oft korrekt gebeugt.

Hauptsätze			
Vorfeld	linke Satzklammer	Mittelfeld	rechte Satzklammer
	Is	Maxe Maxe auch. Maxe auch Puppa Das ander Maxe auch Maxe noch mehr Küche Maxe auch Apfel	habe. male. hinsetzen. habe. mach.
Da	is	eins Balla.	
Vöglein	singt	was.	
Das	muss	des	aufmale.

Simone 2;4

Phase IV: Bildung einfacher Hauptsätze.
 Die linke Satzklammer ist immer besetzt.
 Verben in der linken Satzklammer sind alle korrekt gebeugt.
 Alle Beugungsendungen sind erworben.

Hauptsätze			
Vorfeld	linke Satzklammer	Mittelfeld	rechte Satzklammer
Heiß	is	das.	
Des	is	heiß.	
	Will	nich mehr	esse.
Der	spuckt	hier immer	aus.
Der	isst	was gutes.	
	Mach	mal	auf.
Du	sollst	Stall	baun.

Simone 2;10

Phase V: Bildung von Nebensätzen.
In Nebensätzen steht das gebeugte Verb in der rechten Satzklammer.

Hauptsätze

Vorfeld	linke Satzklammer	Mittelfeld	rechte Satzklammer
Der Peter	weint	ganz doll.	
Der Peter	weint	da.	
	Weil	er ganz doll	weint.
	Wo	die Ente	is.
	Weil	die Ente	weg is.
Die	wird		geschlachtet.
Da	is	doch die Gans.	
Die	macht	heia.	

Phasen im Erwerb der Satzstruktur (nach Clahsen 1986)

Phase V

Bildung von Nebensätzen.
Beginn des Kasuserwerbs.

Phase IV

Bildung einfacher Hauptsätze.
Verben stehen immer korrekt
gebeugt in der linken Satzklammer.

Phase II/III

Verben stehen überwiegend ungebeugt am
Ende.
Verben können schon i.d. linken Satzklammer
stehen und sind dann korrekt gebeugt.

Phase I

Ein- und Zweiwortäußerungen

ungefähre Richtwerte:

Das Kind befindet sich in Phase	I	II/III	IV	V
für monolinguale und simultan bilinguale Kinder : Alter (Jahr;Monat)	< 1;6	1;6 – 2;0	2;0 - 3;0	2;6 - 3;6

sukzessiv bilingualer Erwerb

FE 4			da actionman volle power so oder actionman aua	mach. machen. mach.
FE 8	das du fisch	hält sollst kommt	nich so nich auch hier	habe. rein.
FE12	das	geht wenn	aber vielleicht, ich der rote	nehme.

Das Kind befindet sich in Phase	I	II/III	IV	V
für monolinguale und simultan bilinguale Kinder : Alter (Jahr;Monat)	< 1;6	1;6 – 2;0	2;0 - 3;0	2;6 - 3;6
für sukzessiv bilinguale Kinder : Erwerbsdauer in Monaten	< 6	6 – 12	12 - 24	kurz nach Phase IV

Fazit

- Kinder, die **vor Abschluss des 4. Lebensjahres** mit dem Erwerb des Deutschen als zweite Sprache beginnen, können die Satzstruktur des Deutschen wie Kinder in der Erstsprache erwerben (12 Monate ± 6 Monate) (Chilla 2008, Prévost 2003, Rothweiler 2006, Thoma & Tracy 2006).
- Für den Erwerb der Satzstruktur ist ein Einfluss der Erstsprache nicht nachweisbar (Thoma & Tracy 2006).
- Haberzettl (2005), Kroffke & Rothweiler (2006) und Chilla (2008) zeigen, dass Kinder, die **erst ab etwa 6 bis 8 Jahren** mit dem Erwerb des Deutschen beginnen, übergangsweise Strukturen bilden, die aus dem L2-Erwerb Erwachsener bekannt sind.

Der, die, den - oder was?

E:	Die Affe nehm ich nicht mit.
I:	Die Affe ist bestimmt nicht richtig, weil es heißt ja nicht die Affe oder das Affe, sondern der Affe. Also?
E:	Der Affe nehm ich nicht mit.
I:	Der Affe geht auch nicht.
E:	Mhm. Was geht denn dann ?
I:	Mit <u>den</u> . Also, sag noch mal.
E:	Den Affe fährt net mit oder so.
I:	Ja, dann musst du sagen <u>der</u> . Der Affe fährt nicht mit, aber <u>den</u> – mit mitnehmen - .
E:	Warum muß ich jetzt immer des ich machen?

(aus Wegener 1995, S. 6-7)

System der bestimmten Artikel

<i>Numerus:</i>		Singular			Plural
		Maskulinum	Femininum	Neutrum	Mask./Fem./Neutr.
<i>Kasus</i>	<i>Genus</i>				
	Nominativ (Wer-Fall)	der	die	das	die
	Akkusativ (Wen-Fall)	den	die	das	die
	Dativ (Wem-Fall)	dem	der	dem	den

Kein Kasus

Nominativ **die**Akkusativ **die****Nominativkontext:**

- Demir 18 **die** stein.
 Demir 18 und jetzt **die** große ente.
 Demir 18 **die** mädchen soll weg.

Akkusativkontext:

- Demir 18 geb mal bitte **die** stein.
 Demir 18 kannst du bitte **die** ente holen?
 Demir 18 geb mir bitte **die** mädchen.

Kasus

Nominativ **der** oder **die** oder **das**Akkusativ **den****Nominativkontext:**

- Emir 23: **der** vogel.
 Emir 23: **der** ente.
 Emir 23: **der** messer.

Akkusativkontext:

- Emir 23: hol mir **den** vogel.
 Emir 23: hol mir **den** ente.
 Emir 23: hol bitte **den** messer.

Nominativkontext:

Aleksandra 25 hol bitte **den** mannt.
 Aleksandra 25 hol bitte **die** gabel.
 Aleksandra 25 hol bitte **den** schwein.

Kasus	Genus
Nominativ	der und die
Akkusativ	den und die

Akkusativkontext:

Aleksandra 25 **der** mannt.
 Aleksandra 25 **die** gabel.
 Aleksandra 25 **der** schwein.

Artikelerwerb sukzessiv bilingualer Kinder



(vgl. Kaltenbacher & Klages 2006)

Artikelerwerb sukzessiv bilingualer Kinder

Kein Kasus, kein Genus

Nominativ	die / der / das
Akkusativ	die / der / das



Kasus

Nominativ	der oder die oder das
Akkusativ	den



Kasus	Genus
Nominativ	der und die
Akkusativ	den und die



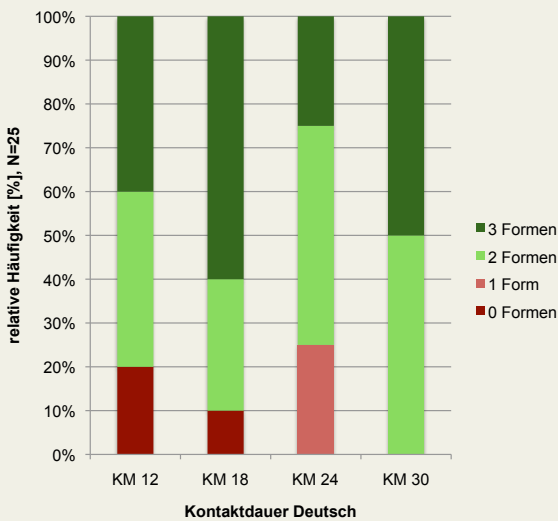
Kasus	Genus
Nominativ	der und die und das
Akkusativ	den und die

Kasus	Genus
Nominativ	der und die
Akkusativ	der und die

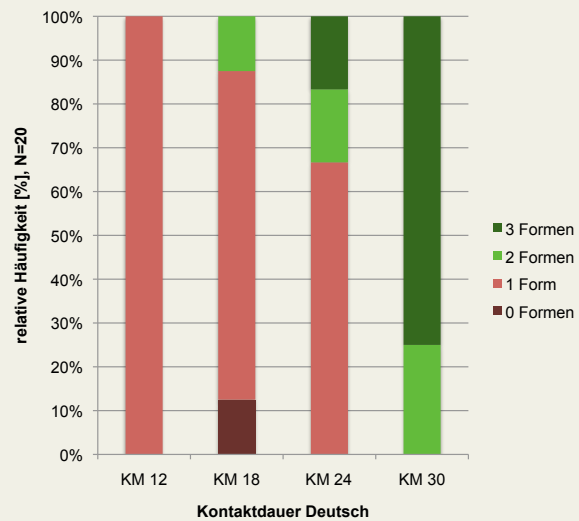
(vgl. Kaltenbacher & Klages 2006)

Spracheneinfluss

L1 Polnisch oder Russisch



L1 Türkisch



Spracheneinfluss

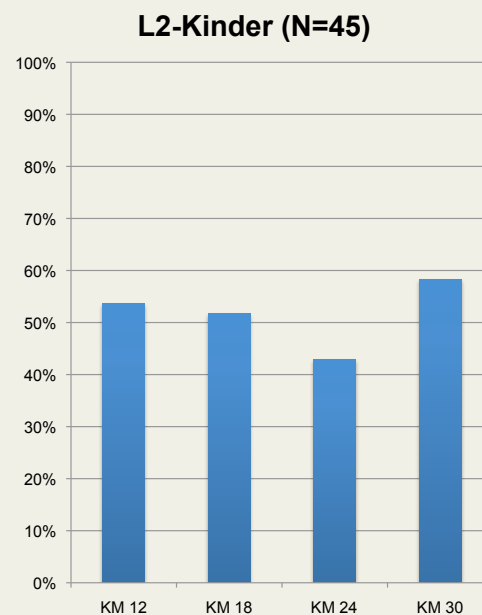
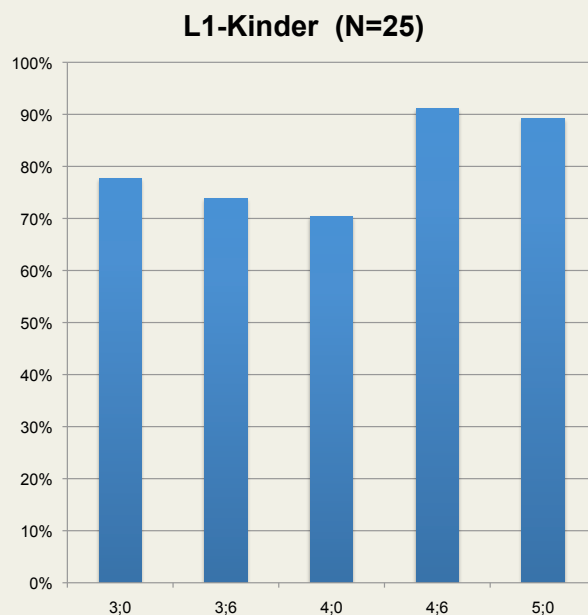
- **Spracheneinfluss kann den Erwerb einzelner Strukturen beschleunigen oder verzögern.**

z.B. erwerben türkische Kinder das Genusssystem langsamer als russische/polnische Kinder.

- **Transfer ist dies jedoch nicht. Denn: Die Türkischen Kinder erwerben das Genusssystem in der gleichen Weise wie polnische/russische Kinder.**
- **Betroffen von Spracheneinfluss sind nie ganzes Sprachsysteme, sondern immer nur einzelne Strukturen.**

z.B. ist ein Einfluss des Türkischen im Erwerb der Satzstruktur nicht nachweisbar (Thoma & Tracy 2006).

Korrektheit der Genusflexion definiter Artikel



Lexikoneintrag „Pelmipf“

Wort	Wortform	Wortart	Genus	Plural	Bedeutung
Pelmipf	[pɛlmɪpf]	Nomen			

Qualität des Inputs



Gib mir mal das da!



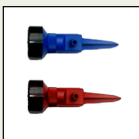
Das heißt Pelmipf.



Das sind zwei Pelmipfs.



Das Pelmipf ist blau.



**Das sind zwei Pelmipfs.
Das eine Pelmipf ist blau und das andere Pelmipf ist rot.**

- **Mehrsprachigen Kindern gelingt es erstaunlich schnell, das grammatische Regelsystem des Deutschen zu „knacken“.**
- **Besonders schwer fällt ihnen dagegen der Erwerb grammatischer Bereiche, die auch das Lexikon betreffen.**
- z.B. zieht sich der Erwerb des Genussystems bis ins Grundschulalter (vgl. Jeuk 2008; Wegener 1993, Kaltenbacher Klages 2006, Turgay 2010).
 - ☛ **Der Aufbau eines Lexikons braucht Zeit!**
 - ☛ **späterer Erwerbsbeginn = kürzere Erwerbsdauer**
 - ☛ **Eine wichtiger Faktor für den Lexikonerwerb ist die Quantität des Inputs.**
 - ☛ **Input in zwei Sprachen = weniger Input pro Sprache**

- ☛ Sprachförderung erfolgt in Situationen, in denen Kinder Sprache als Instrument zum Erreichen persönlicher Ziele einsetzen können.
- ☛ Sprachförderung erfolgt in Situationen, die zum Sprechen anregen und inhaltlich und thematisch an der Lebenswelt des Kindes anknüpfen.
- ☛ Sprachförderung erfolgt zielorientiert.

Phasen des kindlichen Spracherwerbs (nach Clahsen 1986)

Phase V

Bildung von Nebensätzen.
Beginn des Kasuserwerbs
(Nominativ → Akkusativ → Dativ)

Phase IV

Bildung einfacher Hauptsätze.
Verben stehen immer korrekt gebeugt in
der linken Satzklammer.

Phase II/III

Verben stehen überwiegend ungebeugt am Ende.
Verben können schon i.d. linken Satzklammer
stehen und sind dann korrekt gebeugt.

Phase I

Ein- und Zweiwortäußerungen

Leitlinien der Sprachförderung

- ☛ Sprachförderung erfolgt in Situationen, in denen Kinder Sprache als Instrument zum Erreichen persönlicher Ziele einsetzen können.
- ☛ Sprachförderung erfolgt in Situationen, die zum Sprechen anregen und inhaltlich und thematisch an der Lebenswelt des Kindes anknüpfen.
- ☛ Sprachförderung erfolgt zielorientiert.
- ☛ Sprachförderung orientiert sich am natürlichen Entwicklungsverlauf. Die Auswahl der Förderziele folgt dem Prinzip der Entwicklungsproximalität.
- ☛ Grundlage von Förderentscheidungen bildet die diagnostische Erfassung des Erwerbshintergrundes, des Sprachstandes und der Spracherwerbsbedingungen eines Kindes.
- ☛ Die Umsetzung einer entwicklungsproximalen Förderung erfolgt strukturzentriert.

Damit ein Kind eine sprachliche Struktur erwerben kann, muss diese Struktur

- a) so vorkommen, dass sich ein Kind Form und Funktion der sprachlichen Struktur erschließen kann,
- b) häufig im sprachlichen Angebot des Kindes vorkommen.

System der bestimmten Artikel

<i>Numerus:</i>		Singular			Plural
<i>Genus</i>		Maskulinum	Femininum	Neutrum	Mask./Fem./Neutr.
<i>Kasus</i>					
Nominativ (Wer-Fall)		der	die	das	die
Akkusativ (Wen-Fall)		den	die	das	die
Dativ (Wem-Fall)		dem	der	dem	den

	Subjekt	Verb	Objekt 1	Objekt 2
intransitives Verb	Peter	rennt.		
transitives Verb	Peter	kauft	einen Tisch.	
ditransitives Verb	Peter	schenkt	seinem Vater	einen Hund.

transitive Verben:

einpacken, mitnehmen, mögen, kaufen, anrufen, suchen, ausmachen, anmachen, brauchen, einkaufen, einladen, erkennen, erfinden, fragen, gewinnen, hören, machen, retten, rufen, sehen, treffen, überraschen.

Ein Beispiel

Dilan ist 5;4 Jahre alt. Ihre Erstsprache ist Türkisch. Vor Eintritt in die Kita im Alter von 3;9 Jahren hatte sie keinen nennenswerten Kontakt mit dem Deutschen. Demnach erwirbt Dilan seit 19 Monaten Deutsch. Die Entwicklung der Erstsprache verlief nach Aussage der Mutter unauffällig. Auch der Entwicklungsverlauf in der Zweitsprache Deutsch gibt nach Einschätzung der Erzieherin keinen Anlass zur Sorge. Dilan macht schnell Fortschritte.

sprachliche Ausgangslage

- I. Was macht der? (*Im Buch ist ein Auto abgebildet, in dem Donald Duck sitzt*)
- Dilan jumjumjum.
- I. Ja. Jumjumjum fährt der durch die Gegend, ne? Weg mit dir.
- Dilan Hol bitte die Affe. Versuchen wir nochmal, wenn das fliegt.
- I. Alles klar. Aber bitteschön. (*Pikus bringt den Affen*)
- Dilan Dankeschön. Mach die Mund auf. (*Pikus soll den Schnabel aufmachen*)
- I. Ach so. Aber das hat ja eben nicht geklappt. Vielleicht kannst du das nochmal probieren gleich, ne?
- Dilan Ok. Hol bitte das Mädchen her. Die Mama.
- I. Oh. Ah. Verzeihung. (*Pikus hatte das falsche Bild geholt*) So. Bitteschön. Das passt aber, ne? Ja.
- Dilan Hol das Tiger bitte. Mach die Mund auf. Hol das Pussel.

lebensweltliche Ausgangslage

Dilan spielt gerne in der Puppenecke. Besondere Sorgfalt verwendet sie dabei auf die Einrichtung und Gestaltung der Puppenstube. Hierfür bastelt sie gerne auch selbst Einrichtungsgegenstände. Auch für Tiere hat Dilan ein besonderes Interesse. Sie betrachtet gerne Bilderbücher über Tiere und geht gerne in den Zoo. Dilan hat bald Geburtstag und plant bereits ihre Geburtstagsparty.

Themenbereich: Puppen, Tiere, Geburtstag

Förderziel: Akkusativ

Kontexte: zweiwertige Verben, maskuline Nomen

Das ist **der** Tisch. Ich brauche **den** Tisch.

Das ist **die** Lampe. Ich brauche **die** Lampe.

Das ist **das** Bett. Ich brauche **das** Bett.

Bilderbuch: Paul Maar (1997): Die Maus, die hat Geburtstag heut. Hamburg, Oetinger.

Kontexte für die Zielstruktur

zweiwertiges Verb: *mitbringen*.

Nomen im Akkusativ: 3 Maskulina (Käse, Teddy, Becher), 2 Feminina (Brezel, Banane) und ein Neutrum (Auto).

Damit die Maus eine Geburtstagsparty feiern kann, braucht sie zunächst einmal ein eigenes Haus.

Kontexte für die Zielstruktur:

zweiwertiges Verb: brauchen

räumliche Präpositionen (direktional): neben, auf, hinter...

Nomen im Akkusativ: v.a. Maskulina (*Tisch, Stuhl, Schrank, Teppich, Spiegel, Sessel
Fernseher, Vorhang*)

Der Fernseher soll neben **den** Schrank.

Der Teppich kommt auf **den** Boden.

Nachdem die Maus ein schönes Zuhause hat, kann sie ihre Geburtstagsparty planen.
Zunächst überlegt sie, wen sie alles einladen möchte.

Kontexte für die Zielstruktur:

zweiwertiges Verb: einladen

Nomen im Akkusativ: v.a. Maskulina (*Tiger, Hahn, Fuchs, Bär, Elefant, Pinguin*)

Die Maus lädt **den** Tiger ein.

Die Maus lädt **den** Pinguin ein.

→ Korrekatives Feedback

K: die maus lädt der tiger ein.

E: Stimmt. Die Maus lädt den tiger ein.

→ Erweiterungen

K: das ist eine maus.

E: Stimmt. das ist eine kleine maus.

→ Umformungen

K: das ist eine maus.

E: Hm. Eine Maus ist das.

(vgl. u.a. Dannenbauer 1984, 1999, Grimm 1995, 1999, Whitehurst et al. 1988)

Entscheidungsfrage: Ist das ein Junge?
Ja.

Ergänzungsfrage: Was hat der Junge an?
Einen Pullover.

offene Frage: Was passiert auf dem Bild?
Der Junge trinkt.

- **ein umfangreiches sprachliches Angebot:**
 - ☞ viel – aber nicht zu viel - sprechen
 - ☞ handlungsbegleitend Sprechen
- **ein variationsreiches sprachliches Angebot:**
 - ☞ unterschiedliche Satzmuster
 - ☞ Form-Funktionskontraste (z.B. der – den)
 - ☞ vielfältiger und differenzierter Wortschatz
- **ein qualitativ hochwertiges sprachliches Angebot:**
 - ☞ korrekatives Feedback
 - ☞ Erweiterungen
 - ☞ Umformungen
- **ein zur Kommunikation anregendes sprachliches Angebot:**
 - ☞ offene Fragen
 - ☞ an den Interessen des Kindes anknüpfend

